

SCHOOL-SCOUT.DE



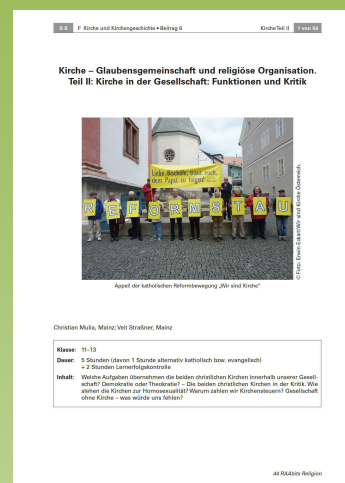
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Kirche in der Gesellschaft: Funktionen und Kritik

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Kirche – Glaubensgemeinschaft und religiöse Organisation. Teil II: Kirche in der Gesellschaft: Funktionen und Kritik



© Foto: Erwin Eckart/Wir sind Kirche Österreich.

Appell der katholischen Reformbewegung „Wir sind Kirche“

Christian Mulia, Mainz; Veit Straßner, Mainz

Klasse: 11–13

Dauer: 5 Stunden (davon 1 Stunde alternativ katholisch bzw. evangelisch)
+ 2 Stunden Lernerfolgskontrolle

Inhalt: Welche Aufgaben übernehmen die beiden christlichen Kirchen innerhalb unserer Gesellschaft? Demokratie oder Theokratie? – Die beiden christlichen Kirchen in der Kritik. Wie stehen die Kirchen zur Homosexualität? Warum zahlen wir Kirchensteuern? Gesellschaft ohne Kirche – was würde uns fehlen?

Fachliche Hinweise

Welche Aufgaben übernehmen die beiden christlichen Kirchen innerhalb unserer Gesellschaft?

Die Kirchengliedertendenzen häufen sich, die Zahl der Mitglieder sinkt, ebenso die Geburtenrate. Zugleich wächst der Anteil der Konfessionslosen innerhalb unserer Gesellschaft. Verlieren die beiden christlichen Kirchen an Bedeutung? Handelt es sich um einen fortschreitenden Säkularisierungsprozess oder beobachten wir lediglich einen Wandel der Funktionen und Erscheinungsformen von Kirche?

Die jüngst erschienene fünfte Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung der EKD (2012/2015) zeigt, dass nicht nur die evangelischen Christen selbst, sondern auch die Ausgetretenen und Konfessionslosen Erwartungen an die Kirche richten. Denn kirchlich-diakonische Einrichtungen spielen innerhalb der Zivilgesellschaft auch weiterhin eine bedeutende Rolle, bei der Vermittlung von Werten und Grundhaltungen, im seelsorglichen und helfenden Bereich ebenso wie im Bildungs- und Erziehungswesen.

Auch die mediale Aufmerksamkeit für Missstände in den Kirchen, beispielsweise für das kostspielige Bauprojekt des ehemaligen Limburger Bischofs Tebartz-van Elst, zeigt, dass die Öffentlichkeit die kirchliche Praxis nach wie vor im Blick hat. Das Auftreten der Amtsträger wird daran bemessen, ob sie glaubwürdig sind, kirchliche Strukturen werden danach beurteilt, inwiefern sie die Würde und Gleichheit jedes Einzelnen achten.

Demokratie oder Theokratie? – Kirche in der Kritik

Gerade weil die Kirche eine hierarchisch verfasste Organisation ist, steht sie häufig in der Kritik. Vor allem in der katholischen Kirche fordern Laien mehr Mitsprache- und Beteiligungsrechte. Es fällt ihnen schwer nachzuvollziehen, warum Normen und Verfahrensweisen, über die in der Gesellschaft weitgehend Konsens besteht, innerhalb der Kirche nicht oder nur eingeschränkt gelten. Sie sehen sich einem Kirchenbild gegenüber, das durch ein sendungstheologisches Amtsverständnis geprägt ist. Maßgebliche Entscheidungskompetenzen kommen demzufolge nur (geweihten) Amtsträgern zu.

Homosexualität in der Kirche

Die beiden Grundentscheidungen, ob gleichgeschlechtlichen Paaren im Gottesdienst Gottes Segen gespendet werden darf und ob homosexuelle Pfarrfrauen und Pfarrer mit ihren Lebenspartnern ins Pfarrhaus einziehen dürfen, bewegt die evangelische Kirche auf ihren unterschiedlichen Ebenen. Die Frage nach einem biblisch-theologisch verantwortlichen Umgang mit Homosexualität steht dabei exemplarisch für das Spannungsverhältnis zwischen einer zeitgemäßen, wandlungsfähigen und einer sich unkritisch anpassenden Kirche.

Kirchensteuer – ein überholtes Privileg?

Laizistische Verbände fordern schon lange eine strikte Trennung von Kirche und Staat. In diesem Kontext plädieren sie für eine Aufhebung der Kirchensteuern. Dieses aus der Weimarer Republik ererbte Privileg, das den Kirchen als Körperschaften des öffentlichen Rechts zugebilligt wurde, ist ihrer Meinung nach nicht mehr zeitgemäß. An der Frage der Kirchensteuer, die nicht selten der ausschlaggebende Grund für den Kirchengliedertrend ist, entscheidet sich, ob die Kirchen auch weiterhin ihre Bedeutung für das Gemeinwohl verständlich und überzeugend darzulegen vermögen.

Deutschland ohne Kirche(n) – was würde fehlen?

Die Kirchen leisten einen maßgeblichen Beitrag zum Funktionieren unserer Gesellschaft. Sie haben nicht nur eine gewichtige Stimme in der Debatte um Werte- und Gerechtigkeitsfragen. Sie engagieren sich in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Erziehung, im Sozialwesen, in der Sorge um Randgruppen und Benachteiligte. In der Seelsorge begleiten sie Menschen, im interreligiösen Dialog bemühen sie sich um Integration und Völkerverständigung. Um wie viel ärmer wäre die kulturelle Landschaft ohne Kirchenmusik, Chöre oder Museen? Kirchen sind in der Jugendarbeit aktiv und bieten in diversen Beratungsstellen Hilfe in unterschiedlichsten Notlagen an etc. Kirchliche Gemeinden eröffnen vielfältige Möglichkeiten des sozialen und ehrenamtlichen Engagements. Und diese Liste ließe sich problemlos fortsetzen. Ohne die Kirchen mit ihren mannigfaltigen Aufgaben- und Tätigkeitsfeldern wäre Deutschland ein anderes Land.

Didaktisch-methodische Hinweise

Wie bettet sich diese Einheit in den Lehrplan?

Das Thema „Kirche als Institution“ spielt in den Lehr- und Bildungsplänen beider Konfessionen in vielen Bundesländern in der Sekundarstufe II eine wichtige Rolle. Neben den Aufgaben, welche Kirche innerhalb der Gesellschaft übernimmt, stehen mögliche Kritikpunkte an der Institution Kirche im Fokus des zweiten Teils dieser Reihe.

Welche Ziele verfolgt die vorliegende Einheit?

Während der erste Teil dieser Einheit die Kirchen aus der Binnenperspektive in den Blick nahm und den Aufbau und das Selbstverständnis der beiden christlichen Kirchen thematisierte, geht es in diesem zweiten Teil um die Sichtweise von außen: Exemplarisch werden Aspekte aufgegriffen, derentwegen die Kirche im Fokus der gesellschaftlichen Kritik steht. Hier kommen unterschiedliche Perspektiven zur Geltung, die es den Lernenden ermöglichen, sich eine fundierte Meinung zu bilden. Zugleich wird, neben aller Kritik an der Kirche als Institution, aber auch hervorgehoben, was die Kirche für die Gesellschaft leistet.

Wie geht diese Reihe methodisch vor?

Diese Einheit setzt an der Lebens- und Erfahrungswelt der Jugendlichen an. Sie gibt der freien Meinungsäußerung und der eigenen Urteilsbildung viel Raum. Das Leitmedium dieser Reihe bilden Texte. Dabei setzt die Textarbeit zwei Schwerpunkte: Die Lernenden üben sich darin, Informationen aus Texten herauszuarbeiten und diese strukturiert wiederzugeben. Im Zuge der Arbeit mit urteilenden Texten schulen sie ihr Vermögen, unterschiedliche Positionen und Argumente herauszuarbeiten, um diese später im gemeinsamen Diskurs kritisch zu bewerten. Darüber hinaus üben sie sich in der Karikaturenanalyse.

In der Partnerarbeit übernehmen die Lernenden Verantwortung für den eigenen Lernprozess und für den Lernprozess des Partners. In den Plenarphasen kommen Talkshows und Debatten zum Einsatz, im Zuge derer die Lernenden ihre Kompetenzen in der freien Rede sowie im Argumentieren und Debattieren ausbauen können. In einer Stunde wird eine geleitete und vorstrukturierte Internetrecherche durchgeführt, deren Ergebnisse die Lernenden im Plenum präsentieren.

Wie ist diese Reihe aufgebaut?

Vorbemerkung

Da es bei den Kirchen bisweilen erhebliche konfessionelle Unterschiede gibt, war es teilweise notwendig, die in dieser Reihe behandelten Themen konfessionsspezifisch aufzubereiten. Zu einigen Stunden bzw. Materialien finden sich deshalb alternative evangelische bzw. katholische Entwürfe.

Hinweis

Diese Einheit gliedert sich in zwei Teile. Der erste Teil, erschienen im Rahmen der 43. Ergänzungslieferung RAAbits Religion Februar 2016, Signatur: II/F/5, Bestellnummer: R0682-001840 (Stunde 1 bis 3) befasst sich mit dem Aufbau und den Strukturen der beiden christlichen Kirchen sowie mit ihrem Selbstverständnis. Der hier vorliegende zweite Teil (Stunde 4 bis 10) baut unmittelbar auf Teil I auf. Er untersucht die Funktion der beiden Kirchen innerhalb der Gesellschaft und widmet sich anschließend möglichen Kritikpunkten an der Institution Kirche. Die Einheit schließt mit dem Angebot einer Lernerfolgskontrolle.

Diese Unterrichtseinheit gliedert sich in vier Sequenzen: Eine einführende Stunde thematisiert das Verhältnis Jugendlicher zur Kirche. Der zweite Abschnitt befasst sich mit der Kirche in ihrer geistlich-weltlichen Doppelgestalt. Hier geht es neben institutionenkundlichen Aspekten auch um das kirchliche Selbstverständnis. Die dritte Sequenz, mit welcher die hier vorliegende Einheit beginnt, steht unter der Überschrift: „Kirche in der Kritik“. Behandelt werden hier unterschiedliche Themen, die innerkirchlich oder gesellschaftlich für Kontroversen sorgen.

Im Fokus der beiden abschließenden Stunden steht neben der Leistung, welche die Kirche für die Gesellschaft erbringt, auch die Frage nach der Bedeutung der Institution Kirche für das öffentliche Leben. Abschließend werden die individuelle Ebene der Jugendlichen und ihr Verhältnis zur Kirche nochmals in den Blick genommen. Die Lernenden erörtern, welche Bedeutung der Zugehörigkeit zur Kirche für das persönliche Glaubensleben zukommt.

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Kirche in der Gesellschaft: Funktionen und Kritik

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

